

Vielleicht nicht so eindeutig, lieber Bruchwitz, wie Ihr Propst, vielleicht nicht so brüderlich wie Ihr Bischof, der in einem dreiseitigen Schreiben an Sie noch einmal Ihre Tätigkeit würdigt, vielleicht hätte ich nach Ansicht mancher als Laie mehr Respekt vor dem geistlichen Amt zeigen müssen, gewiß hätte ich mehr sagen müssen über den Montagskreis, den Sie ins Leben riefen, über die Gruppe 67, die Jugendkreise, die sie hatten, und vor allen Dingen über Ihre neunjährige Tätigkeit als Standortpfarrer hier in Leck. Aber lassen wir es so unvollkommen, wie alles im Leben unvollkommen ist. Das wissen auch Sie zu gut, denn trotz allen Bemühens, auch Sie haben die allgemeine antikirchliche Entwicklung in unserer Gesellschaft nicht aufhalten können. Sie haben es miterlebt und durchlitten wie der sonntägliche Kirchenbesuch auch in Leck langsam aber sicher zurückging, und ich spürte fast körperlich Ihre Betroffenheit, wenn in der Kirchenvorstandsitzung die Kirchengaustritte bekanntgegeben wurden, Namen von jungen Menschen z.B., die Sie erst vor einigen Jahren konfirmiert hatten. An den Bischof schrieben Sie vor einiger Zeit, daß das Versäumte Sie heute mehr beunruhigt als in jungen Jahren. Und ich verstehe Sie gut, wenn Sie an dem eingangs erwähnten Mittwochabend zum Schluß ganz unvermittelt sagten: "Etwas möchte ich noch erleben: Wenigstens einen Ansatz einer Erneuerung unserer Kirche und unseres Volkes."

Es wäre nun gewiß unfair, einem aus dem Amte scheidenden Pastor zuliebe, diesen berechtigten Wunsch als Realität auf unsere Zeit projizieren zu wollen. Aber hier ist ein Pastor, der 19 Jahre lang oft über seine Kraft hinaus seiner Gemeinde diente, und um ihn sitzt seine Gemeinde, um in Dankbarkeit Abschied zu nehmen. Und ich frage Sie, ist das nicht auch schon etwas? Und lieber Pastor Bruchwitz, ist es nicht unendlich viel zu wissen, - und wir wissen es - daß die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit uns allen ist.

Wir wünschen Ihnen einen wohlverdienten Ruhestand in Gesundheit und geistiger Frische an der Seite Ihrer lieben Frau und Familie. Was den Ruhestand allerdings angeht, erlaube ich mir eine Einschränkung aufgrund eines Zitates des Landesbischofs Lilje, das auch Sie öfter gebrauchten: " Ein Christ ist immer im Dienst."